

UNSER

FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach

14. Jahrgang – Nr. 4

September – November 2017

Erntedank

Einer hat gepflügt, gesät, gewässert, gedüngt.

Einer hat seinen Segen drübergestreut

und es wachsen lassen.

Einer hat geerntet und gedroschen.

Einer das Korn gemahlen. Einer Mehl abgepackt.

Einer hat Brot gebacken.

Die Verkäuferin hat gelächelt, als sie es mir gab.

Und ich sollte nicht „Danke“ sagen?

Aus dem Inhalt

Allgemeines	Seite	2
Pfarrers Ecke	Seite	3
Gott ist mitten unter uns	Seite	4
Im September	Seite	5
Dunkle Wolken . . .	Seite	6/7
Verleihung Kronenkreuz	Seite	8/9
Ausflug Frauenhilfe	Seite	10
Grillen bei Mitzscherlings	Seite	11
Gottesdienste	Seite	12/13
Termine	Seite	14/15
Fortsetzung Pilgerweg	Seite	16
Nicht nur Rekordernten	Seite	17
Freud und Leid in unserer Gemeinde	Seite	18/19
Novemberträume	Seite	20/21
Kinderseite	Seite	22/23
Herbstgedicht	Seite	24

Impressum:

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Medebach,
Prozessionsweg 32, 59964 Medebach

☎ (0 29 82) 85 93

E-Mail: emedebach@t-online.de

www.evangelische-kirche-medebach.de

Redaktion:

Pfarrer Uwe J. Steinmann (verantwortlich),
Olga Markwart, Kerstin Neumann-Schnurbus

Satz und Gestaltung: Hans-Jürgen Grosche

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
29393 Gr. Oesingen

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Medebach

Sparkasse Hochsauerland

IBAN: DE58 4165 1770 0071 0020 67

BIC: WELADED1HSL

MONATSSPRUCH
OKTOBER 2017

Es wird
Freude sein
Freude
vor den Engeln
Gottes über
Buße
der Buße tut.

LUKAS 15,10

Der Gemeindebrief erscheint
vierteljährlich.

**Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:**

Di., 14. November 2017

Bürozeiten der Ev. Kirchengemeinde

Dienstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr
und von 15.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr

Liebe Gemeinde,

Der Vater wartet.

Es ist still geworden in seinem großen Haus.

Ja, früher, als die Kinder noch klein waren, da war Leben und Lachen und Feiern und Freude.

Aber jetzt sind die Kinder groß und haben selber Kinder.

Sie haben viel zu viel zu tun. Mit sich selbst. Ihre Familie ist wichtig. Der Opa ist an den Rand gedrängt. Er interessiert nur noch bei besonderen Gelegenheiten. Taufe, Hochzeit, Beerdigung. Vielleicht nochmal an Weihnachten, da ist sein Haus immer so feierlich geschmückt. Da kommen die alten Erinnerungen an die Kindheit hoch. Das ist schön. Das ist romantisch.

Unser Vater wartet.

Einmal die Woche – mindestens – bereitet er ein kleines Fest vor und lädt seine Kinder – uns – ein ihn zu besuchen, mit ihm zu feiern und Rat und manchmal Trost zu holen. Er freut sich jedes Mal auf uns. Aber wir kommen selten oder nie zu Besuch. Denn wir haben keine Zeit oder einfach keine Lust. Was ist von dem alten Mann schon zu erwarten? Was weiß er schon von unserem Leben?

Er ist enttäuscht. Die Gleichgültigkeit seiner Kinder tut ihm weh. Aber liebt er sie deshalb weniger? Keinesfalls! Er wartet weiter, geduldig liebend.

Und er hält alles für uns bereit: *„Ich will euch die Fülle des Lebens geben.“*

Die Tür steht offen. Die Tür zu seinem Haus als vielversprechende Einladung zum Leben. Wie viel erfüllter und glücklicher und gesegneter könnte unser Leben sein, wenn wir uns von ihm leiten und beschenken ließen.

Es mutet schon merkwürdig an, was Menschen alles anstellen um sich lebendig zu fühlen, um eine innere Leere zu füllen, ihrem Leben Sinn zu geben. Dabei liegt die Quelle zu einem erfüllten Leben greifbar nah:

„Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Licht sehen wir das Licht.“
(Psalm 36, Vers 9).

Kaum verständlich, warum wir uns immer wieder dafür entscheiden die Sonne auszulöschen, um mit einer Laterne weiter zu wandern.

Und so wartet der Vater weiter.

Auf uns!

Herzliche Grüße
von

Pastor Uwe J. Steinmann





Foto: Lotz

Gott spricht:
Ich will unter
ihnen wohnen
und will
ihr Gott sein
und sie sollen
mein Volk sein.

Ezechiel 37,27

GOTT IST MITTEN UNTER UNS

Viel Gutes haben Ezechiel und seine israelitischen Zeitgenossen nicht erlebt, der Tempel ist zerstört, das Volk gespalten in Israel und Juda, die Oberschicht deportiert. Das Vertrauen auf Gott schwindet. Ezechiel hat es nicht leicht, er legt den Finger in die Wunde – Gott kann auch strafen, Gottlosigkeit bleibt nicht ohne Folgen.

Wie sich das doch in der Menschheitsgeschichte wiederholt. Ich denke nur an die Zeit, die dem Herbst 1989 vorausging.

Aber Gott wäre nicht er selbst – ohne Gnade. So kann Ezechiel von dem Geist der Versöhnung reden. Ein wunderschönes Bild wird gezeichnet: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. Gott ist nicht der ferne, unnahbare Gott, er kommt mitten in das Leben.

Stellen Sie sich vor, es klingelt an der Haustür, Gott steht davor und sagt: Hallo Nachbarn, ich wollte nur mal bei euch reinschauen, wie es so geht. Ich kenne das von Hausbesuchen in meiner Dorfpfarrstelle. Anfangs war etwas Unsicherheit da, die gute Stube wurde abgeschlossen und etwas steif wurde versucht, ins Gespräch zu kommen. Nach mehreren Begegnungen und Wortwechseln fanden die Besuche dann in der gemütlichen Küche statt. Ganz zwanglos redeten wir über Gott und die Welt – und Gott war mitten unter uns.

„Hallo Nachbarn“ – so einem Gott kann ich mein Leben anvertrauen. Hier wird vorweggenommen, was Weihnachten handfest sichtbar wird: Gott ist mitten unter uns. Er hat Anteil an meinem Leben.

CARMEN JÄGER

IM SEPTEMBER



Ich wünsche dir den Mut
zuzugreifen, wenn der Tisch des Lebens
reich gedeckt vor dir steht.

Du darfst dich freuen.
Du darfst genießen.

Und wenn du dann aufstehst,
dann strahlt dein Lächeln aus
in die Welt.

Du teilst aus,
was dir geschenkt wurde
und spürst,
wie reich es dich macht.

Aus: Tina Willms, Einer sei an deiner Seite, Verlag am Eschbach 2014

Foto: Lotz

Dunkle Wolken über dem Friedhof?



Der Evangelische Friedhof in der Hardtstraße

Foto: Hans-Jürgen Grosche

Unsere Evangelische Kirchengemeinde Medebach verfügt über einen eigenständigen Friedhof. Das dürfte allen bekannt sein. Manche Dinge, die mit dem Friedhofswesen verbunden sind, sind allerdings nicht vielen bekannt. Darum an dieser Stelle einmal ein paar grundsätzliche Informationen.

Nicht jede Kirchengemeinde hat ihren eigenen Friedhof. Sowie nicht jede Kirchengemeinde einen eigenen Kindergarten hat. Beide „Einrichtungen“ stellen eine große finanzielle Belastung dar. Je kleiner eine Gemeinde oder der Friedhof sind, umso schwieriger wird es diesen zu betreiben.

Vor knapp zwei Jahren wurde dem Presbyterium von der Friedhofsverwaltung des Kreiskirchenamtes nahe gelegt, den Friedhof zu schließen, weil eine weitere Unterhaltung aus finanziellen Gründen zukünftig nicht mehr gewährleistet werden kann. Gesetzlich muss sich jeder Friedhof finanziell selbst tragen und dürfen keinerlei Gelder vom Haushalt der Kirchengemeinde in den Friedhof eingebracht werden. Selbst dann nicht, wenn die Kirchengemeinde in ihrem Haushalt riesige Überschüsse hätte, darf gesetzlich für die Pflege und Erhaltung der Wege, Grünflächen oder möglicher Angestellten nicht ein Euro verwendet werden.

Die Gebühren, welche Angehörige bei einer Bestattung entrichten sind die einzigen „Einnahmequellen“ für den Friedhofshaushalt. Wenn der Friedhof ausgelastet, d. h. so ziemlich alle Grabstellen belegt sind, gibt es keine weiteren Einnahmen und muss die Unterhaltung von den finanziellen Rücklagen bestritten werden. Ein Friedhofsgärtner kann davon nicht bezahlt werden.

Das Presbyterium hat beschlossen, der Gemeinde den Friedhof zu erhalten und durch umfangreiche Umstrukturierungen in der Bepflanzung schöner zu gestalten und damit für zukünftige Belegungen attraktiver zu machen. Ein zusätzliches Feld für Urnenbeisetzungen wurde angelegt. Die Hoffnung bestand dabei, die anfallenden Gartenarbeiten durch Ehrenamtliche aus der Gemeinde sicherzustellen. Das hat in früheren Jahren auch immer sehr gut geklappt.

Leider haben sich die Zeiten geändert und trifft heutzutage der scherzhafte Spruch zu: das Problem bei der Instandhaltung eines Friedhofs ist, dass es an der Mitarbeit von unten mangelt.

Es kann und darf nicht Aufgabe des Presbyteriums sein, mangelndes ehrenamtliches Engagement durch Aufreißern der eigenen Kräfte zu kompensieren.

Verständlicherweise führt es zu Unmut, wenn Unkraut auf den Wegen und bis an die Grabstätten wuchert. Die wenigen Verantwortlichen geben wirklich ihr Bestes, um der Kirchengemeinde auch in Zukunft ihren Friedhof zu erhalten. Aber dauerhaft wird das nur möglich sein, wenn sich auch andere Gemeindeglieder verantwortlich fühlen und sich einbringen.

Übers Gemeindebüro oder das Presbyterium kann jederzeit Kontakt aufgenommen werden, wenn sich jemand berufen fühlt hier Verantwortung zu übernehmen. Solange das nicht der Fall ist, bitte ich im Namen des Presbyteriums um ein wenig Verständnis, wenn der Friedhof nicht den gärtnerischen Standards entspricht, den man sich wünschen mag. **Nur gemeinsam können wir hier was ändern.**

Pfarrer Uwe J. Steinmann



Geborgenheit schenken

In Bethel begleiten wir kranke, behinderte und vernachlässigte Kinder auf ihrem Weg in die Zukunft.

www.bethel.de

339

Treib unsern Willen, dein Wort zu vollbringen

Ehren-Bürgermeister erhält Goldenes Kronenkreuz der Diakonie

Medebach. Diakoniepfarrrer Peter Sinn predigte in der Ev. Kirche über die Güte Gottes. Sie zeige sich darin, dass Gott das Leben Einzelner vom Bösen zum Guten wende, damit viele Menschen versorgt werden und leben können.

Dafür stehe das biblische Familiendrama von Josef und seinen Geschwistern.

Die biblische Geschichte bot den passenden Hintergrund für die Verleihung des Goldenen Kronenkreuzes an Heinrich Nolte, ehemaliger Bürgermeister der Hansestadt Medebach, Vorsitzender der örtlichen Bürgerhilfe, aktives Mitglied der Flüchtlingshilfe und als Mitglied des Kuratoriums der Leisten'schen Stiftung tätig im Bereich Altenhilfe und Kindergarten. Sinn zitierte eine Nachricht, die Nolte von einem Geflüchteten bekommen hat: „Danke schön. Gott hat uns mit Ihnen kennengelernt. Dank Ihrer und Gottes Hilfe sind wir wieder in Medebach“. Noltes Schwiegertochter und seine Enkelin erlebten mit, wie in der gut besuchten



Christian Korte, Vorstand der Diakonie Ruhr-Hellweg überreicht Heinrich Nolte das Goldene Kronenkreuz.

Kirche Christian Korte, Vorstand des Diakonie Ruhr-Hellweg e. V. dankbare Worte für das vielfältige diakonischen Engagement Noltes fand.

Auf dem Weg vom Münster- ins Sauerland habe er an der Ruhrquelle Halt gemacht. Sie sah er als Bild für das, was im Gottesdienst passiert. „Zur Quelle kommen, die Gott für uns ist“, und aus der Gott uns Kraft zum Handeln gebe, „das Gottes Liebe zu den Menschen zum Ausdruck bringt.“

Gerade im Tun, führte er an, fänden wir überkonfessionell zu einander. Der Katholik Heinrich Nolte zeige durch sein

Handeln, „für welche Werte wir einstehen wollen: Mitmenschlichkeit, Offenheit und Hilfe, die zur Selbsthilfe führt.“

Das an Nolte übergebene Kronenkreuz solle ausstrahlen, solle Menschen ermutigen, sich trotz manchmal überwältigender Not zu engagieren. So wie Nolte es macht, der Dinge vorantreibt, wenn es nötig ist und andere Menschen begeistern können.

Den Gottesdienst leitete der Ortpfarrer Uwe Steinmann. Er und Kimberly Schröder entfalteten die Botschaft des Gottesdienstes mit einfühlsamen Liedvorträgen. Anschließend gratulierten dem Geehrten Elisabeth Patzsch, die neue Beauftragte des Kirchenkreises Arnshausen für ehren-



Große Freude mit dem Ehrenbürgermeister Medebachs: v. l.: Christian Korte, Uwe Steinmann, Peter Sinn, Elisabeth Patzsch und Heinrich Nolte

Fotos: Kathrin Koppe-Bäumer

amtliche Flüchtlingsarbeit, Medebacher Bürger und Bürgerinnen und die versammelte Gemeinde. Sie feierten das Ereignis bei einem Empfang im Gemeindeforum.

Kathrin Koppe-Bäumer



Ausflug ins hessische Bergland

Bei bestem Reisewetter und einem gut gefüllten Bus startete die Frauenhilfe Medebach zu ihrem traditionellen jährlichen Halbtagsausflug im Mai. Auch einige Gäste waren wieder mit dabei. Die Tour führte in diesem Jahr ins hessische Bergland. Von Medebach aus ging es zunächst zum „Weiler Lindenhof“ in der Nähe des Bergstädtchen Hatfeld. Hier wurde die kleinste Kirche Hessens besucht. Mit gerade mal 25 qm Innenraum und max. 46 Sitzplätzen wurde sie - laut einer Umfrage des hr-Fernsehens im Frühjahr 2011 - auf den 2. Platz der schönsten Kirchen Hessens gewählt. Die Küsterin Frau Riesel und Herr Becker erklärten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie es dazu kam, dass das aus einem Getreidehochspeicher aus Neukirchen stammende Gebäude in eine denkmalgeschützte wunderschöne Fachwerkkirche umgewandelt wurde und dort nun einmal im Monat Gottesdienst gefeiert wird. Besonders gerne lassen sich Brautpaare in dieser Kirche trauen. Danach ging es weiter nach Münchhausen zum Christenberg. Auf dem Gipfel konnten Reste von keltischen und späteren fränkischen Festungsanlagen, die imposante Martinskirche und vieles mehr besichtigt werden. Eine gesellige Einkehr mit Kaffee, Kuchen und einer herrlichen Aussicht von der Terrasse des Waldgasthauses Christenberg rundete den Nachmittag ab.

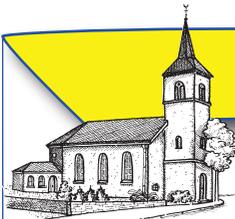


Grillen bei Mitzscherlings und Ehrung der Jubilare

Im Juni durften die Frauenhilfsfrauen wieder einmal zu Gast in Mitzscherlings Garten sein. Wie immer waren auch Gäste eingeladen. Bei der Ausrichtung des Grillnachmittags wurden Edith und Günter Mitzscherling von Tochter Ina tatkräftig unterstützt. Trotz einiger Regenschauer verbrachten alle einen kurzweiligen Nachmittag mit leckeren Salaten, Grillwürstchen, kühlen Getränken und fröhlichen Liedern. Eine Überraschung hatte dann die Vorsitzende Edith Mitzscherling an diesem Nachmittag noch parat. Für die 60-jährige Mitgliedschaft in der Ev. Frauenhilfe Medebach wurden Linda Dörbandt und Paula Höffgen und für das 25-jähriges Jubiläum wurde Christa Westerholt ausgezeichnet. Alle Jubilare bekamen von der Vorsitzenden eine Anstecknadel und einen Blumenstrauß überreicht.

Ein herzliches "Dankeschön" an die Familie Mitzscherling für ihre Gastfreundschaft.





UNSERE GOTTESDIENSTE

September 2017

So., 03.09., 10.00 Uhr	12. Sonntag nach Trinitatis – Abendmahl	Pfr. Steinmann
Mi., 06.09., 8.40 Uhr	Grundschulgottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 10.09., 10.00 Uhr 11.15 Uhr	13. Sonntag nach Trinitatis Kindergottesdienst	Pfr. Schmäring Neumann-Schnurbus
So., 17.09., 10.00 Uhr	14. Sonntag nach Trinitatis Begrüßung der Katechumenen	Pfr. Steinmann
So., 24.09., 10.00 Uhr	15. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Schmäring

Oktober 2017

So., 01.10., 10.00 Uhr	16. Sonntag nach Trinitatis Erntedankfest – Abendmahl	Pfr. Steinmann
Mi., 04.10., 8.40 Uhr	Grundschulgottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 08.10., 10.30 Uhr	Wandergottesdienst der Region Ost Gemeinden (In der Kirche kein Gottesdienst)	Pfr. Steinmann u.a.
So., 15.10., 10.00 Uhr	18. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So., 22.10., 10.00 Uhr	19. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So., 29.10., 10.00 Uhr	20. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Schmäring
Mo., 31.10., 10.00 Uhr	Reformationstag	N.N.

GOTTESDIENSTE



November 2017

So., 05.11., 10.00 Uhr	21. Sonntag nach Trinitatis – Abendmahl	Pfr. Schmäring
So., 12.11., 10.00 Uhr 11.15 Uhr	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres Kindergottesdienst	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann
Mi., 15.11., 8.40 Uhr	Grundschulgottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 19.11., 10.00 Uhr	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	Pfr. Steinmann
Mi., 22.11., 19.00 Uhr	Buß- und Bettagottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 26.11., 10.00 Uhr	Letzter Sonntag des Kirchenjahres – Ewigkeitssonntag – Abendmahl	Pfr. Sinn

Gottesdienste im Seniorenheim Medebach

Mi., 27.09., 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Schmäring
Mi., 25.10., 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Schmäring
Mi., 29.11., 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Schmäring

Kindergottesdienste

am 10. September und 12. November,
um 11.15 Uhr im Gemeindezentrum



Termine der Frauenhilfe



Termin	Thema	
Mi., 27.09., 14.45 Uhr	Gemeinsamer Geburtstagsfeier 3. Vierteljahr	Edith Mitzscherling
Mi., 25.10., 14.45 Uhr	„Irland“ – Gemeindefreizeit 2016 Information und Lichtbildervortrag	Referent: Pfarrer Uwe Steinmann
Mi., 29.11., 14.45 Uhr	Bibelstunde	Pfarrer Steinmann

**Die Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im
Ev. Gemeindezentrum Prozessionsweg 32, 59964 Medebach statt.
Zu allen Terminen und Veranstaltungen sind Gäste immer herzlich willkommen
Informationen erhalten Sie bei: Edith Mitzscherling ☎ 02982/8176**

Allgemeine Termine

Termin	Thema	Leitung
Di., 05.09., 18.00 Uhr	Presbyterium	Pfr. Steinmann
Mo., 18. – Fr. 22.09.	Gemeindefreizeit (Lutherstätten)	Pfr. Steinmann
Di., 26.09., 18.00 Uhr 20.00 Uhr	Diakoniekreis Kindergottesdienstvorbereitungskreis	Pfr. Steinmann
Di., 10.10., 18.00 Uhr	Presbyterium	Pfr. Steinmann
Di., 07.11., 18.00 Uhr 20.00 Uhr	Diakoniekreis Kindergottesdienstvorbereitungskreis	Pfr. Schmäring
Di., 28.11., 18.00 Uhr 20.00 Uhr	Diakoniekreis Kindergottesdienstvorbereitungskreis	Pfr. Steinmann

Blockunterricht Wochenenden für Konfirmanden jeweils von 9.00 bis 13.00 Uhr:

Samstag	16.09.	30.09.	11.11.
---------	--------	--------	--------



Foto: epd bild

29. Oktober 2017 Ende der Sommerzeit

► **Uhren** um eine Stunde
zurückstellen

*Der Katechumenenunterricht findet an folgenden Tagen
jeweils um 16.00 Uhr statt:*

12.09.	26.09.	10.10.	17.10.	07.11.	14.11.
21.11.	28.11.				

Fortsetzung des gemeinsamen Pilgerwegs der Region Ost

Zur 3. Etappe des regionalen Wandergottesdienstes der Kirchengemeinden der Region Ost lädt die Evangelische Kirchengemeinde Medebach am 8. Oktober ein.

Grenzübergreifend treffen wir uns um 10.15 Uhr im hessischen Upland auf dem Parkplatz am Ortsausgang Usseln, direkt hinter der Abzweigung Richtung Medebach an der Düdinghauser Straße. Von dort fahren wir mit Pkw-Shuttles noch ein Stückchen weiter bis an den Waldrand, wo wir um 10.30 Uhr den Gottesdienst mit der ersten Station beginnen.

Im weiteren Verlauf der Wanderung überschreiten wir dann die Grenzen von Landeskirche und Bundesland und kommen auf Medebacher Gebiet. Die Wan-



2016 trafen sich die Kirchengemeinden aus Medebach, Brilon, Marsberg und Olsberg-Bestwig zum zweiten gemeinsamen Wandergottesdienst in Brilon.

derung wird knapp zwei Stunden dauern, mit entsprechenden Gottesdienststationen. An der letzten Station werden wir dann gemeinsam Abendmahl feiern.

Die Strecke ist für Kinderwagen geeignet, für Rollstuhlfahrer aufgrund einiger Steigungen nur bedingt.

Gegen 12.30 Uhr fahren wir gemeinsam nach Medebach (Fahrzeit circa 20 Minuten), wo wir im Evangelischen Gemeindezentrum, Prozessionsweg 32, gemeinsam zu Mittag essen wollen. Abschluss des gemeinsamen Tages ist dann gegen 14.30 Uhr/15.00 Uhr geplant.

Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, melde sich bitte rechtzeitig übers Gemeindebüro an.



Der Treffpunkt in Usseln



Foto: Wodicka

Nicht nur Rekordernten ...

Allmächtiger Gott, wir ernten, was wir säen. Mancher Samen bliebe aber besser ungesät. Ich vertraue darauf, dass Du trotzdem Gutes wachsen lässt und die Früchte der unsäglichen Samen eindämmst. Du hast uns so viel guten Samen und gutes Land gegeben, hilf uns, verantwortungsvoll damit umzugehen. Lass uns auch kleine und unscheinbare Früchte sehen. Das Leben besteht nicht nur aus Rekordernten, sondern auch aus vielen kleinen Gaben, danke dafür.

Carmen Jäger

Novemberträume auf dem malerischen, frisch renovierten Gut Glindfeld



Blick in den Gutshof von der Cafeteria aus.

Bereits zum siebten Mal öffnet das herbstlich dekorierte Gut Glindfeld am 28. und 29. Oktober von 11 – 18 Uhr seine Pforten für Besucher und lädt zur vorweihnachtlichen Ausstellung „Novemberträume“ ein.

Diese Ausstellung ist einzigartig in der Region und immer einen Besuch wert.

Wieder ist es der Organisatorin Ulrike von der Helm-Heller gelungen, neben dem Stamm beliebter und bewährter

Aussteller neue und interessante Künstler und Kunstgewerbler zu gewinnen. Sodass über 50 Aussteller am letzten Oktoberwochenende ein erlesenes Angebot präsentieren und die Besucher in eine Wohlfühl-Oase und Entdeckerwelt eintauchen lassen, die zum Verweilen, Schauen und Stöbern, Probieren, Staunen, Genießen und, wenn sie mögen, natürlich auch zum Kaufen einlädt. Einige regionale und überregionale Künstler demonstrieren



chertes kulinarisches Angebot die Möglichkeiten zum Verweilen und Pausieren ab. Der Eintrittspreis dieser exquisiten Veranstaltung beträgt drei Euro. Leider gibt es auf dem verwinkelten Gut Einschränkungen für Roll-

Drechsler bei der Arbeit

anschaulich ihr Kunsthandwerk. Zu ihnen gehören der Medebacher Metallkünstler Kevin Imöhl und die Dreggestobe Düdinghausen mit Holz- und Wollprodukten. Außerdem rundet ein weitgefä-



Familie Heller an ihrem Plätzchenstand

stuhlfahrer und das Fotografieren der Objekte ist natürlich nicht gestattet. Auf jeden Fall bietet die erlesene Ausstellung wieder eine bunte Mischung von Freuden für Auge, Leib und Seele. kns



Frauen der Düdinghäuser Dreggestobe beim Wollspinnen

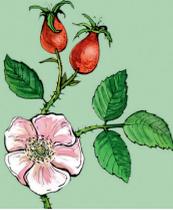
BASTELECKE

Christian Badel

Hagebuttenkette

Was du brauchst:

- ca. 25-30 Hagebutten
- Nadel und Faden



So wird`s gemacht:

1. Pflücke eine kleine Schale Hagebutten. Etwas weichere Früchte sind am besten geeignet.



2. Fädle die roten Hagebutten auf einem festen Faden zu einer Kette auf und knote dann die Fadenenden zusammen. Die Kette sollte gut über den Kopf passen.

3. Dann wird die Hagebuttenkette 3-4 Stunden bei schwacher Hitze auf einem Blech im Ofen getrocknet.



4. Wenn die Kette abgekühlt ist, kannst du sie anlegen. Sie sieht wunderschön aus!



Später kannst du die Kette auseinander schneiden und daraus einen leckeren Hagebuttentee kochen.



UMWELTFREUNDLICHES ORIGAMI

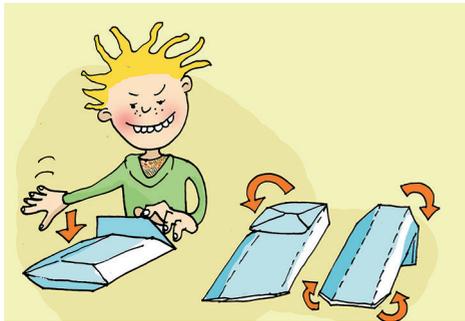
Wie faltet man ein Tetra Pak richtig für den Müllimer? Die zwei oberen Ecken des Tetra Paks nach oben klappen.

Dann das Tetra Pak ganz flach zusammendrücken. Dabei den Boden nach oben klappen. Das Ganze umdrehen!

Links und rechts an der Falzkante je einen Streifen nach vorne falten.

Die obere Hälfte des Kartons etwas unterhalb der Mitte nach

hinten klappen und in Lasche schieben, die aus dem Kartonboden entstanden ist. Was etwas kompliziert klingt, ist gar nicht so schwer. Diese Origami-Falttechnik reduziert den Müll eines Tetra Paks ganz einfach auf weniger als zehn Prozent.



Text/Illustrationen: Christian Badel



Glühwürmchen



Großer Leuchtkafer.

(Foto: Woffl cc-by-sa 3.0 @ wikipedia.de)

drei haben gemeinsam, dass sie in der Lage sind, mithilfe von chemischen Vorgängen in ihrem Hinterleib Licht zu erzeugen.

Mit dem Glimmen gehen die Käfer auf Partnerfang. Sowohl beim Großen als auch beim Kleinen Leuchtkafer können nur die Männchen fliegen. Wie ein Pilot auf der Suche nach der Landebahn fliegen die Männchen umher und halten Ausschau nach dem auffälligen Leuchten der Weibchen. Entdeckt ein Männchen ein Leuchten am Boden, landet es direkt bei seiner Partnerin – ganz schön praktisch, was?

Bei den Kleinen Leuchtkäfern sind beide Partner in der Lage zu leuchten. Fliegen können aber auch hier nur die Männchen. Ganz flugunfähig ist dagegen der Kurzflügel-Leuchtkafer: Beide Partner haben nur schwach ausgebildete Flügel. Auch das Leuchten ist bei ihnen kaum zu sehen. Deshalb haben die Weibchen einen anderen Trick, um künftige Lebensgefährten anzulocken: Sie senden Duftstoffe aus, die von den Männchen mit ihren langen Fühlern wahrgenommen werden können. So finden sich die Partner dennoch.

Wenn ihr noch mehr spannende Themen lesen wollt, kommt auf www.naturdetektive.de/!

An warmen Tagen von Mai bis September kann man auf Wiesen, in Gärten und an Waldrändern ein Glimmen wie von vielen kleinen Lämpchen beobachten. Verantwortlich dafür sind die Glühwürmchen. Ihre korrekte Bezeichnung lautet „Leuchtkafer“. Warum leuchten Leuchtkafer und vor allem: Wie machen sie das? Diesen Fragen gehen die NaturDetektive auf den Grund.

Was sind eigentlich Glühwürmchen und warum leuchten sie?

Glühwürmchen ist eine andere Bezeichnung für „Leuchtkafer“. Diese Tiere gehören zu den Käfern und sind mit 2000 Arten weltweit verbreitet. Bei uns in Mittel-Europa kannst du den Großen und den Kleinen Leuchtkafer sowie den Kurzflügel-Leuchtkafer beobachten. Alle



Kleiner Leuchtkafer.

(Foto: Kurt Kulac cc-by-sa 3.0 @ wikipedia.de)



Herbstgedicht

Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen.
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
im warmen Golde fließen.

(Theodor Storm)